



5.4.2 Abschlussbericht der Modellprojekte (PK)

Hannover, Februar 2010

Inhaltsverzeichnis

- 1 Ausgangssituation der Modellprojekte
- 2 Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse
- 3 Rechenschaftslegung der Modellprojekte
- 4 Aussagen zum Erfolg der Modellprojekte (Teil 1)
 - 4.1 Kooperationsstrukturen
 - 4.2 Gemeinsames Bildungsverständnis als Kooperationsgrundlage
 - 4.3 Anschlussfähige Beobachtung und Dokumentation der Bildungsprozesse
 - 4.4 Maßnahmen zur Abstimmung und Durchführung anschlussfähiger Bildungsprozesse
 - 4.5 Angebote und Maßnahmen für einen gelingenden Übergang
 - 4.6 Einbindung von Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner
 - 4.7 Gemeinsame Reflexion der Umsetzung und Weiterentwicklung
 - 4.8 Teilnahme an gemeinsamen Fortbildungsangeboten
 - 4.9 Förderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf
 - 4.10 Zusammenfassende Aussagen zu den Ergebnissen
- 5 Offene Fragen zu bedeutenden Maßnahmen für die Gestaltung anschlussfähiger Bildungsprozesse und deren Verstetigung in pädagogischen Konzepten
 - 5.1 Bedeutende Maßnahmen für die Gestaltung anschlussfähiger Bildungsprozesse
 - 5.2 Verstetigung von bedeutenden Maßnahmen in pädagogischen Konzepten
- 6 Anlagen
 - 6.1 Auswertung der Anlagen
 - 6.2 Auswahl von Praxisbeispiele
- 7 Anhang
 - 7.1 Anschreiben an Modellprojekte
 - 7.2 Abschlussbericht (Fragebogen)
 - 7.3 Gesamtauswertung standardisierte Fragen

1 Ausgangssituation der Modellprojekte

Landesweit wurden zum 1. August 2007 für zwei Jahre 251 Modellprojekte durch die Bereitstellung von zusätzlichen Personalstunden gefördert. Ab dem 1. August 2009 werden 326 weitere Modellprojekte für zwei Jahre unterstützt.

Auf diese Weise kann flächendeckend in allen Regionen Niedersachsens erprobt, genauer beobachtet und ausgewertet werden, wie der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule am besten gelingen kann. In einem Modellprojekt arbeitet eine Grundschule in der Regel mit bis zu drei Kindertageseinrichtungen zusammen. Die Modellprojekte haben u. a. folgende Aufgaben:

- Sie entwickeln ein gemeinsames Bildungsverständnis.
- Sie erarbeiten ein Konzept für die Förderung der Kinder im letzten Kindergartenjahr auf Basis von qualifizierten Beobachtungen der Kinder.
- Sie vertiefen die Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Sie beziehen Kinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen, in die schulvorbereitenden Angebote ein.
- Sie ermöglichen, dass möglichst kein Kind mehr vom Schulbesuch zurückgestellt wird und Kinder mit Entwicklungsvorsprung früher eingeschult werden können.

Nach Ablauf des ersten Jahres gaben die Modellprojekte einen Zwischenbericht in Form eines Online-Fragebogens ab. Die Ergebnisse des 1. Zwischenberichts wurden auf der Fachtagung der Modellprojekte am 27.11.09 veröffentlicht. Der Zwischenbericht vom Januar 2009 liegt in schriftlicher Form vor. (siehe Ergebnisse 1. Zwischenbericht der Modellprojekte, Niedersächsisches Kultusministerium, Januar 2009). Am Ende der Förderphase legten alle Modellprojekte einen Abschlussbericht vor (siehe Anlage 1).

Der Abschlussbericht besteht aus drei Teilen:

1. Teil: Standardisierte Fragen zum Erfolg des Modellprojekts
2. Teil: Offene Fragen zur Verstetigung
3. Teil: Freiwillige Anlagen zu den Bereichen: Bildungsverständnis, Beobachtung und Dokumentation, Angebote zur Übergangsgestaltung etc.

In der nachstehenden Tabelle ist der methodische Ablauf dokumentiert.

Was?	Wann?
Information der Beratungsteams in den Regionen	März-April 09 Regionaltreffen
Entwicklung eines Grobkonzepts für den Abschlussbericht	Mai 09 Steuergruppe
Versand der Abschlussberichtsbögen per Mail an die Modellprojekte	25.05.09
Bearbeitungsraum	25.05.09 – 17.08.09
Vorstellung erster Ergebnisse in der Steuergruppe	31.08.09
Vorstellung der Ergebnisse auf der Arbeitstagung der Beratungsteams	09. – 11.09.2009
Vorstellung der Ergebnisse auf der Fachtagung der Modellprojekte	24.02.2010
Schriftlicher Endbericht	Februar 2010

2 Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse

Verankerung von Kooperationsstrukturen

Kooperationsformen sind auf struktureller Ebene in allen Modellprojekten implementiert und in den beteiligten Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen institutionalisiert. Kooperationskalender und Kooperationsbeauftragte gehören zum pädagogischen Standardwerk jedes Modellprojekts.

Angebote und Maßnahmen zur Übergangsgestaltung

Fast alle Modellprojekte geben an, Maßnahmen zur Abstimmung und Durchführung von anschlussfähigen Bildungsprozessen auf der Grundlage des Orientierungsplans und Kerncurricula geplant und durchgeführt zu haben. In gemeinsamen Abstimmungsprozessen haben die Modellprojekte Angebote und Maßnahmen entwickelt, die den Übergang in die Grundschule gelingen lassen. Insgesamt dokumentieren 119 eingereichte Anlagen Projekte bzw. Aktivitäten zur Übergangsgestaltung und 111 eingereichte Anlagen zeigen entwickelte Angebote zu verschiedenen Bildungsbereichen. Die Fülle der entwickelten Maßnahmen und Angebote zeigt vielfältige Möglichkeiten auf, den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erfolgreich zu gestalten. Die gemeinsame Reflexion der Umsetzung, des Erfolgs und der Weiterentwicklung der Maßnahmen beurteilen fast alle Modellprojekte positiv für ein Gelingen des Kooperationsprozesses sowie für deren Verstetigung in den Einrichtungen.

Im Zusammenhang mit den Fragen zur Verstetigung von bedeutenden Maßnahmen nach der Förderphase nennen die Modellprojekte die gemeinsame Institutionalisierung von Arbeits- und Kooperationsstrukturen und die Fortsetzung der entwickelten Angebote bzw. Maßnahmen zur Übergangsgestaltung am häufigsten.

Abstimmung eines Bildungsverständnisses

Alle Modellprojekte haben über ein gemeinsames Bildungsverständnis diskutiert und sind in einen Verständigungsprozess zur Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses eingestiegen. 85 Modellprojekte haben ihren Verständigungsprozess dokumentiert und zehn haben ein schriftlich dokumentiertes Bildungsverständnis vorgelegt.

Beobachtung und Dokumentation

Über die Hälfte der Modellprojekte gibt an, Maßnahmen für eine gemeinsame anschlussfähige Beobachtung und Dokumentation der Bildungsprozesse in beiden Einrichtungen zu vereinbaren und durchzuführen. 131 eingereichte Anlagen zeigen eine bunte Vielfalt der eingesetzten Instrumente und Verfahren.

Zusammenarbeit mit Eltern

Bis auf wenige Ausnahmen geben die Modellprojekte an, Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner in die gemeinsame Gestaltung des Übergangsprozesses eingebunden zu haben. Die hohe Anzahl von 138 eingereichten Anlagen zum Bereich Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern zeigt, dass die Modellprojekte bei der Übergangsgestaltung die Eltern als einen wichtigen

Partner für einen gelingenden Übergang sehen. Zum anderen dokumentieren die Anlagen eine Vielfalt von praktizierten Kooperationsformen und -inhalten.

Zu allen Bereichen liegen Praxisbeispiele vor. Eine Veröffentlichung gelungener Praxisbeispiele erfolgt im Brückenjahrdner.

3 Rechenschaftslegung der Modellprojekte

Mit einem Anschreiben vom 25.05.2009 wurden alle Modellprojekte aufgefordert, bis zum 17.08.2009 einen Abschlussbericht beim Niedersächsischen Kultusministerium einzureichen.

Alle 252 Modellprojekte haben einen Abschlussbericht vorgelegt. Eine freiwillige Zusendung von Anlagen (Papier zum gemeinsamen Bildungsverständnis, Unterlagen zur Konzeption und Umsetzung gemeinsam durchgeführter Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen, zur Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur Gestaltung anschlussfähiger Bildungsprozesse etc.) erfolgte von 200 Modellprojekten.

Die Tabelle zeigt die regionale Verteilung der Modellprojekte und die Anzahl der beteiligten Organisationen.

Region	Modellprojekte	Beteiligte Grundschulen	Beteiligte Kindertagesstätten
Braunschweig	45	45	84
Hannover	56	56	113
Lüneburg	57	57	116
Osnabrück	93	93	169
Insgesamt	251	251	482

4 Aussagen zum Erfolg der Modellprojekte (Teil 1)

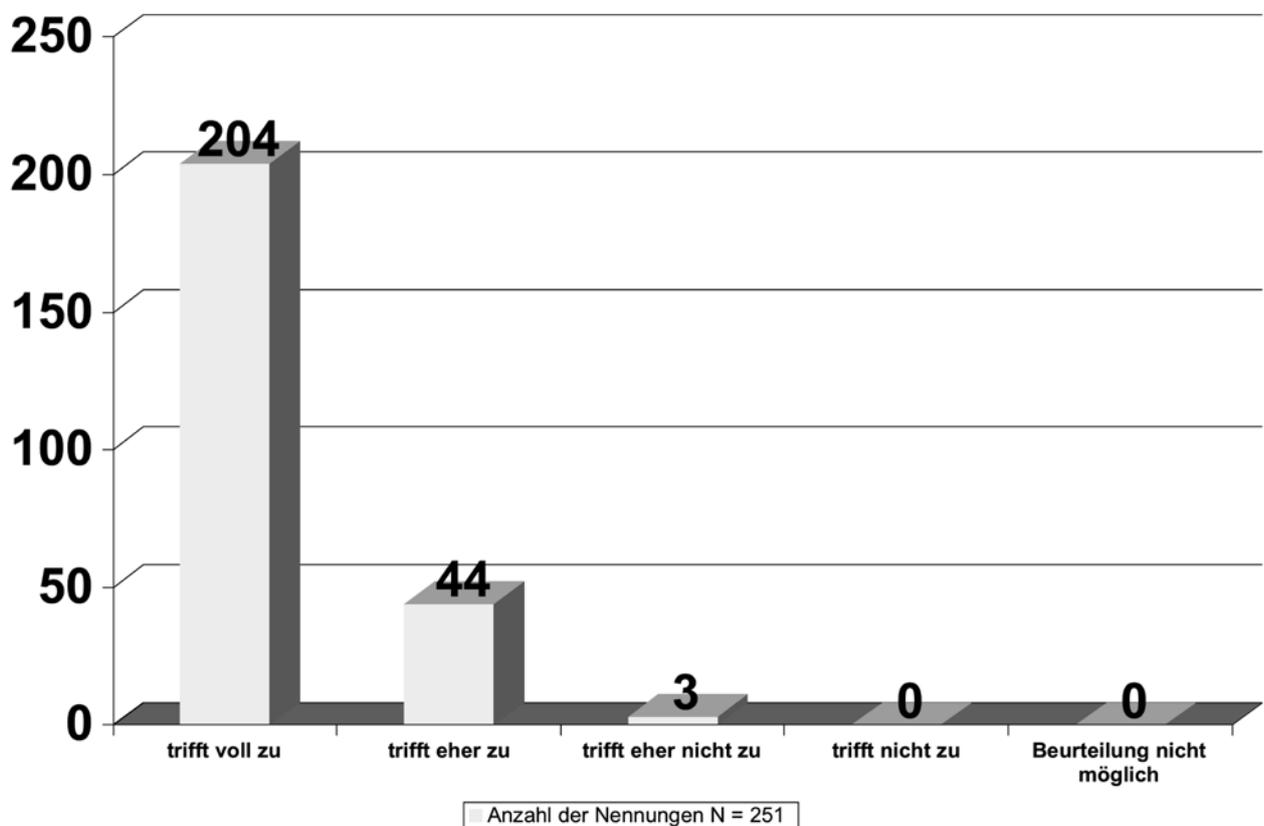
Im ersten Teil „Gesamterfolg des Modellprojekts“ wurden die Modellprojekte gebeten, zehn Aussagen/Kategorien zu den Auswirkungen auf die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule zu beurteilen.

Nachfolgend werden die einzelnen Kategorien des Abschlussberichts der Modellprojekte zur konkreten Veranschaulichung grafisch bzw. tabellarisch vorgestellt.

4.1 Kooperationsstrukturen

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Brückenjahrs auf die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule in Ihrem Modellprojekt? (bitte ankreuzen)

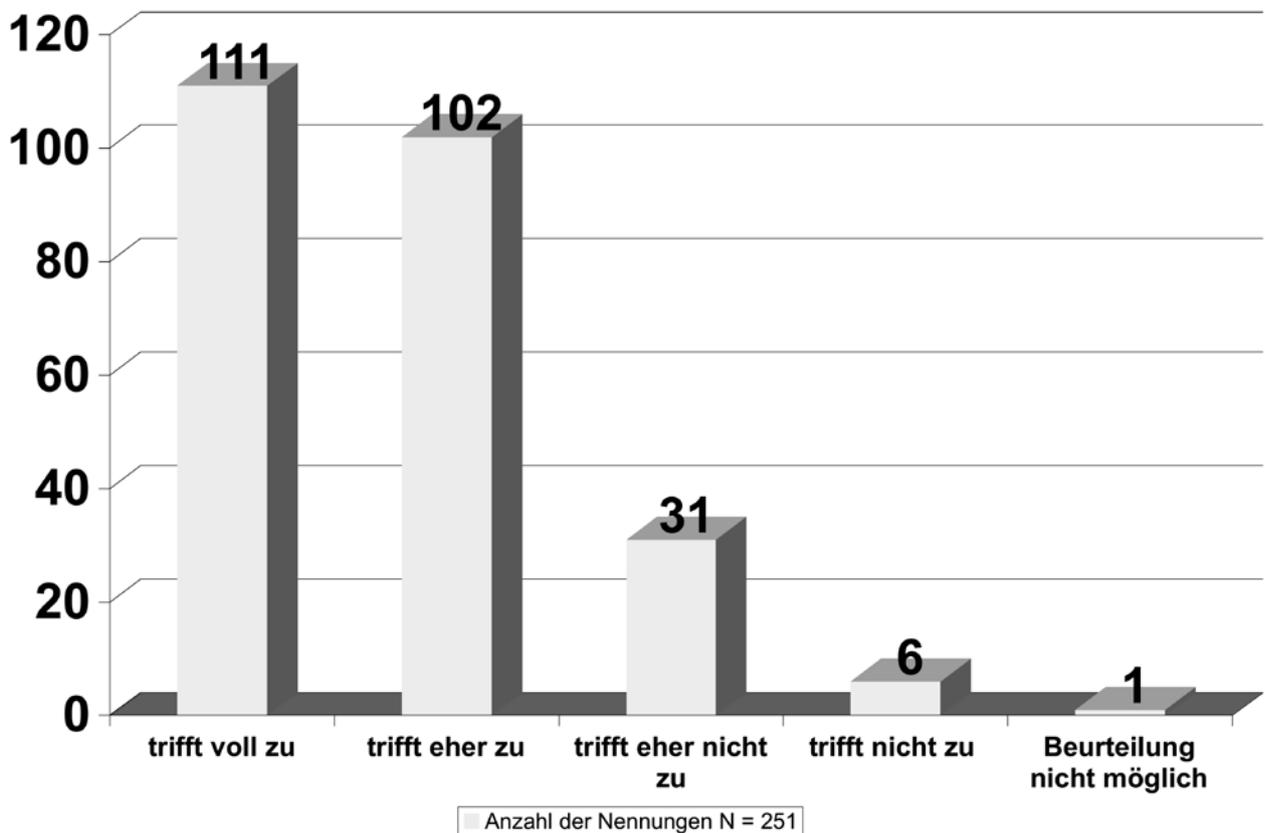
Kooperationsstrukturen sind entwickelt (Kooperationsvertrag, Kooperationskalender, Kooperationsbeauftragter, Austausch, Absprachen von Maßnahmen und Zielen).	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Beurteilung nicht möglich
Braunschweig	39	6			
Hannover	40	16			
Lüneburg	47	10			
Osnabrück	78	14	3		
Gesamt	204	44	3		



4.2 Gemeinsames Bildungsverständnis als Kooperationsgrundlage

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Brückenjahrs auf die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule in Ihrem Modellprojekt? (bitte ankreuzen)

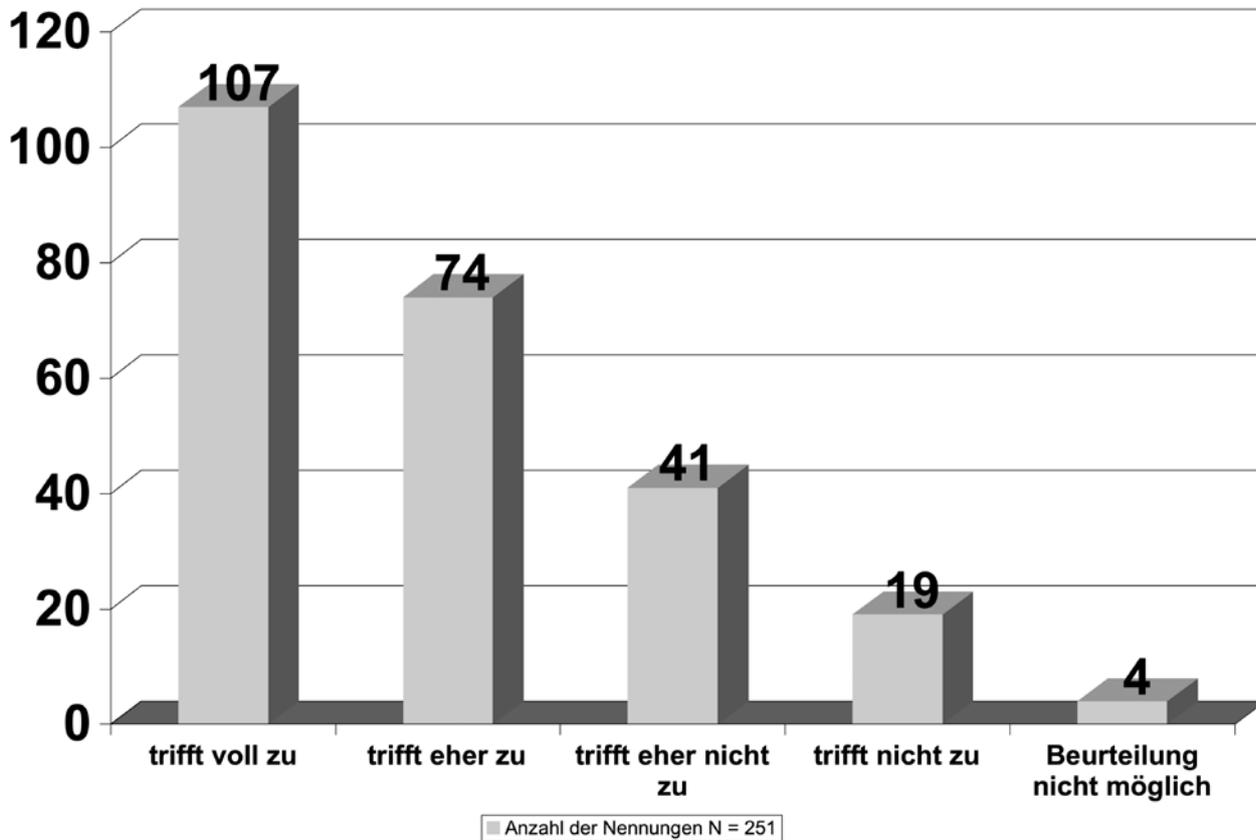
Ein gemeinsames Bildungsverständnis ist als Kooperationsgrundlage abgestimmt.	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Beurteilung nicht möglich
Braunschweig	16	24	4	1	
Hannover	14	28	12	2	
Lüneburg	24	24	8	1	
Osnabrück	57	26	7	2	1
Gesamt	111	102	31	6	1



4.3 Anschlussfähige Beobachtung und Dokumentation der Bildungsprozesse

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Brückenjahrs auf die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule in Ihrem Modellprojekt? (bitte ankreuzen)

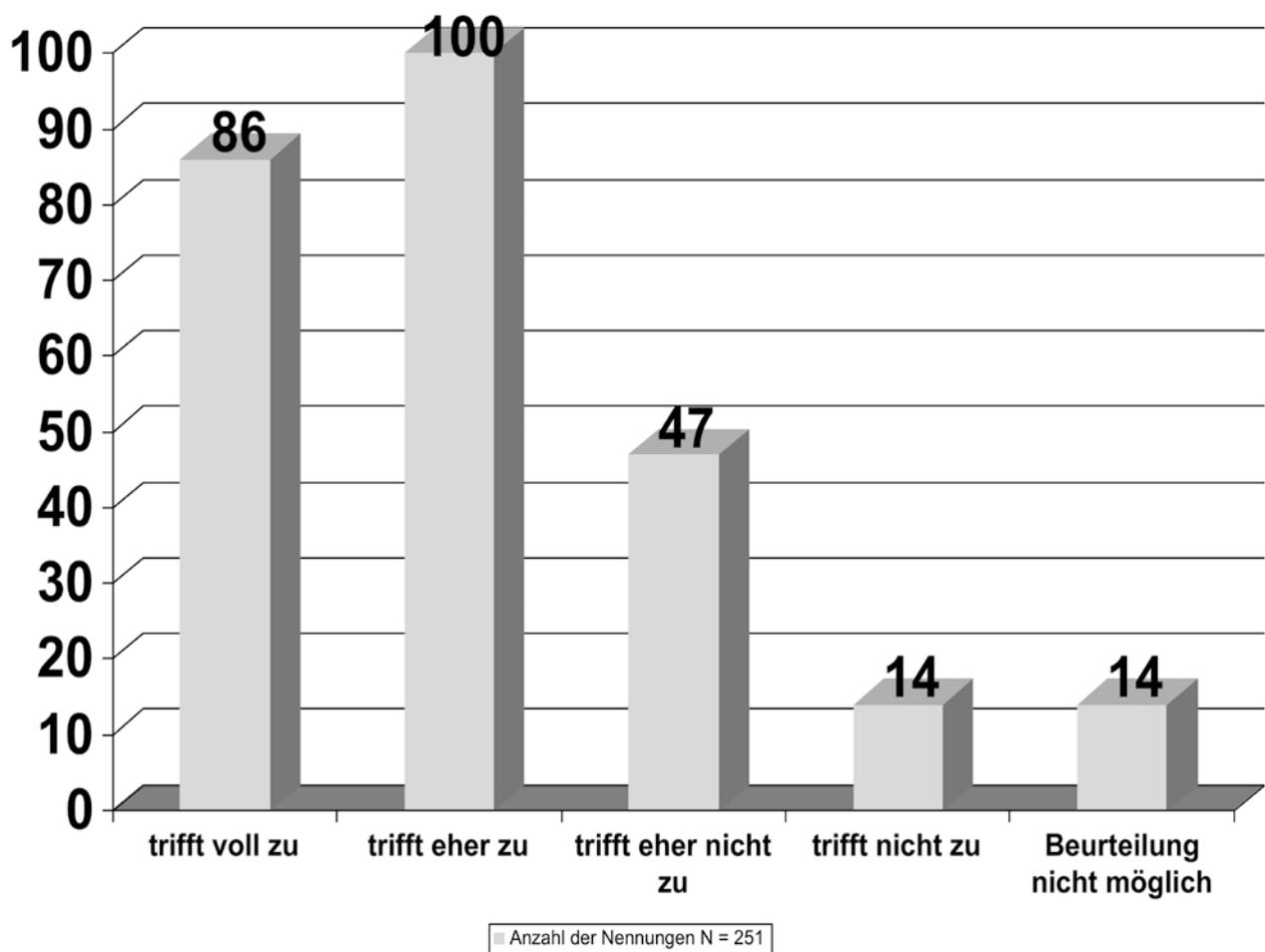
Maßnahmen für eine gemeinsame anschlussfähige Beobachtung und Dokumentation der Bildungsprozesse in beiden Einrichtungen sind vereinbart und werden durchgeführt.	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Beurteilung nicht möglich
Braunschweig	16	13	12	4	
Hannover	21	15	12	6	2
Lüneburg	25	17	10	4	1
Osnabrück	45	29	12	6	1
Gesamt	107	74	46	20	4



4.4 Maßnahmen zur Abstimmung und Durchführung anschlussfähiger Bildungsprozesse

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Brückenjahrs auf die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule in Ihrem Modellprojekt? (bitte ankreuzen)

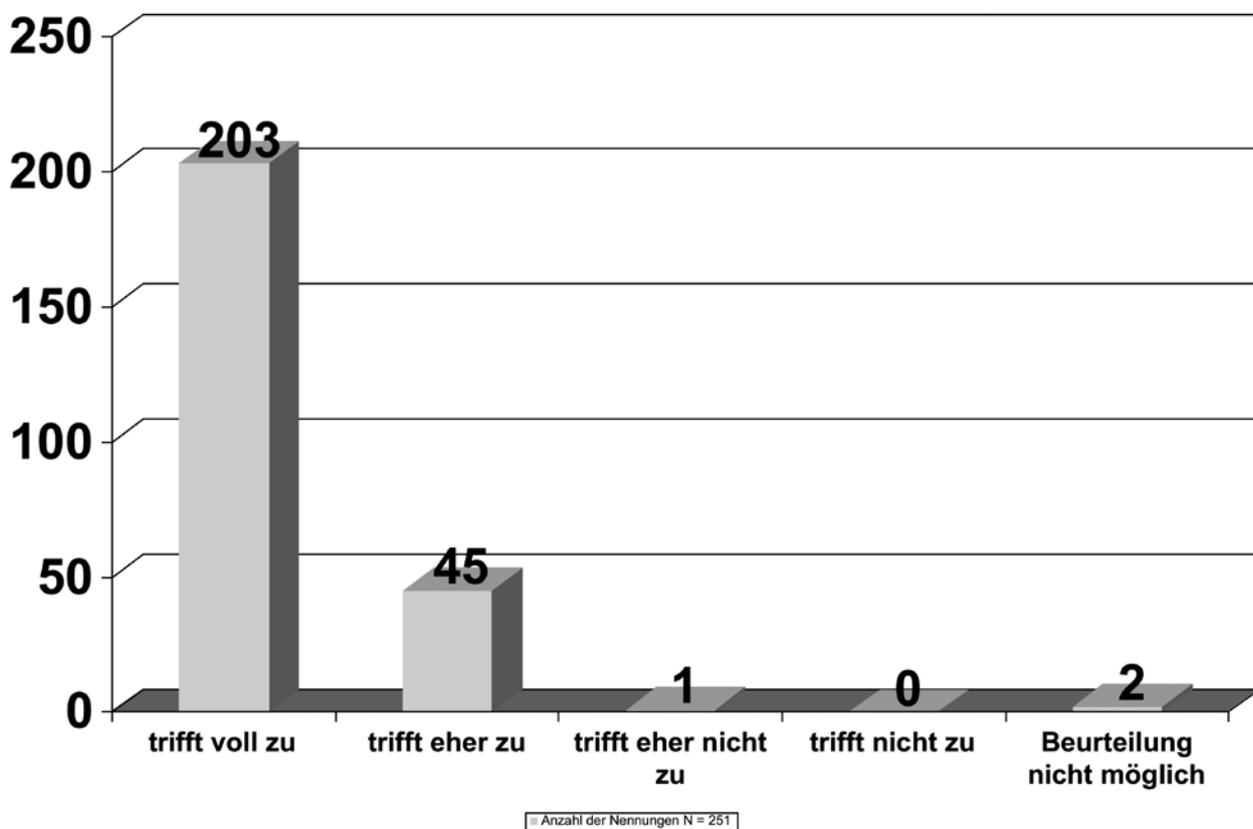
Maßnahmen zur Abstimmung und Durchführung anschlussfähiger Bildungsprozesse wurden geplant und durchgeführt (Basis: Orientierungsplan und Kerncurricula).	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Beurteilung nicht möglich
Braunschweig	18	18	7	1	1
Hannover	13	17	17	4	5
Lüneburg	18	21	10	3	5
Osnabrück	37	44	13	6	3
Gesamt	86	100	47	14	14



4.5 Angebote und Maßnahmen für einen gelingenden Übergang

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Brückenjahrs auf die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule in Ihrem Modellprojekt? (bitte ankreuzen)

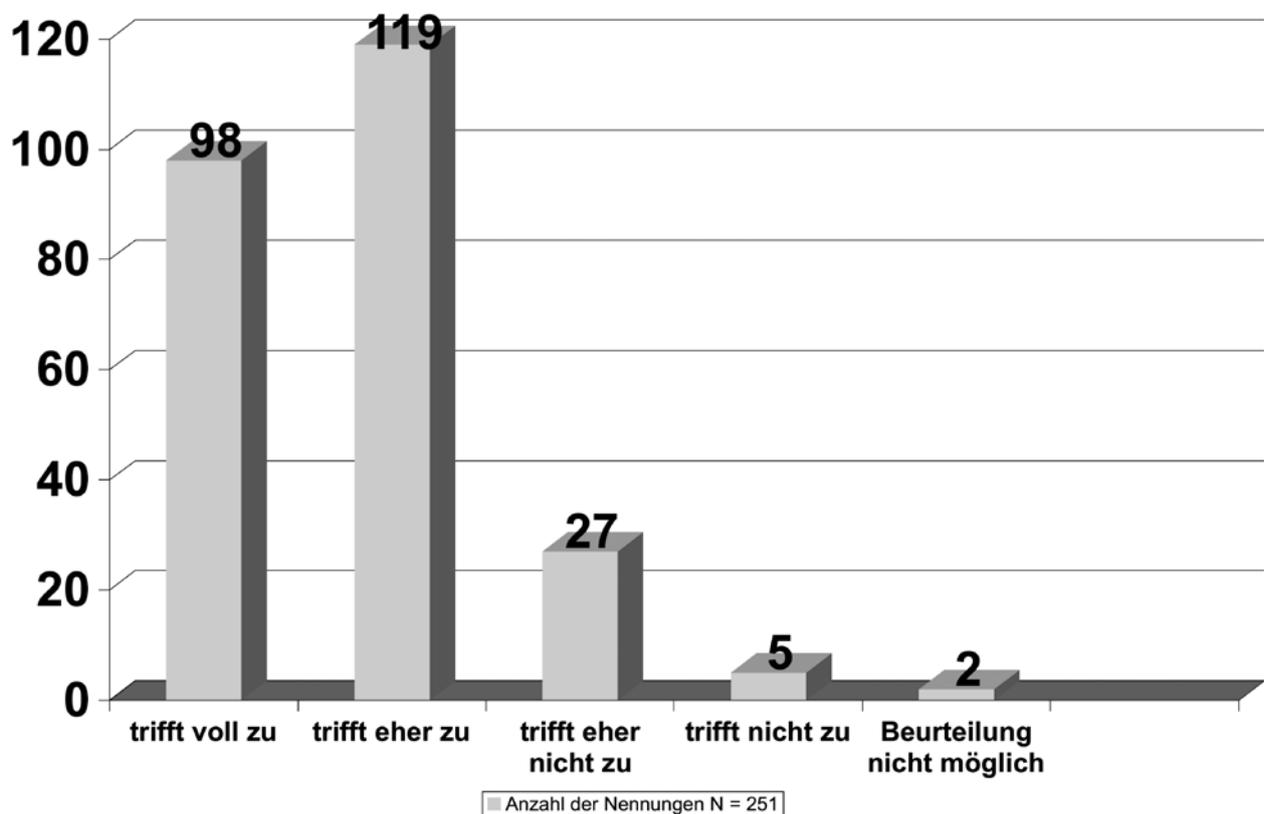
Die Angebote und Maßnahmen haben dazu beigetragen, den Übergang in die Grundschule für alle Kinder gelingen zu lassen.	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Beurteilung nicht möglich
Braunschweig	40	5			
Hannover	43	13			
Lüneburg	44	12			1
Osnabrück	76	15	1		1
Gesamt	203	45	1		2



4.6 Einbindung von Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Brückenjahrs auf die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule in Ihrem Modellprojekt? (bitte ankreuzen)

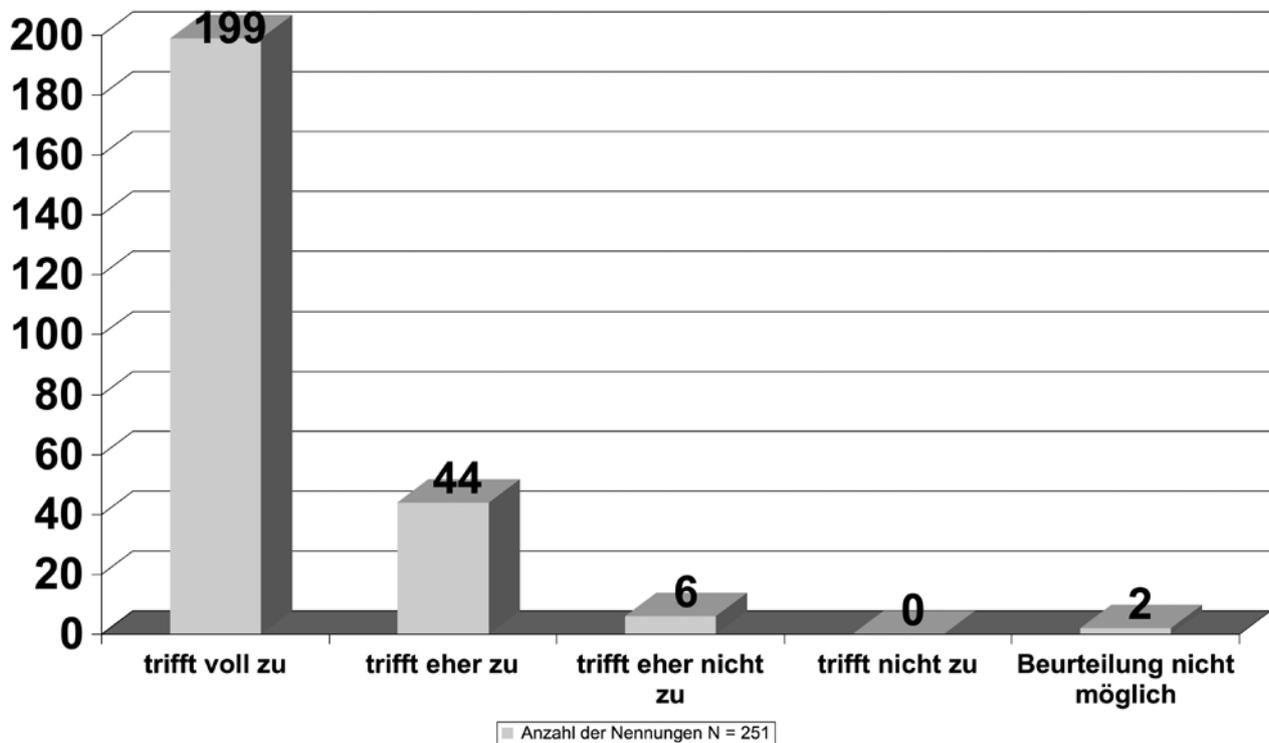
Eltern werden als Bildungs- und Erziehungspartner eingebunden.	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Beurteilung nicht möglich
	Braunschweig	12	29	3	
Hannover	17	28	10	1	
Lüneburg	25	21	9	2	
Osnabrück	44	41	5	2	1
Gesamt	98	119	27	5	2



4.7 Gemeinsame Reflexion der Umsetzung und Weiterentwicklung

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Brückenjahrs auf die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule in Ihrem Modellprojekt? (bitte ankreuzen)

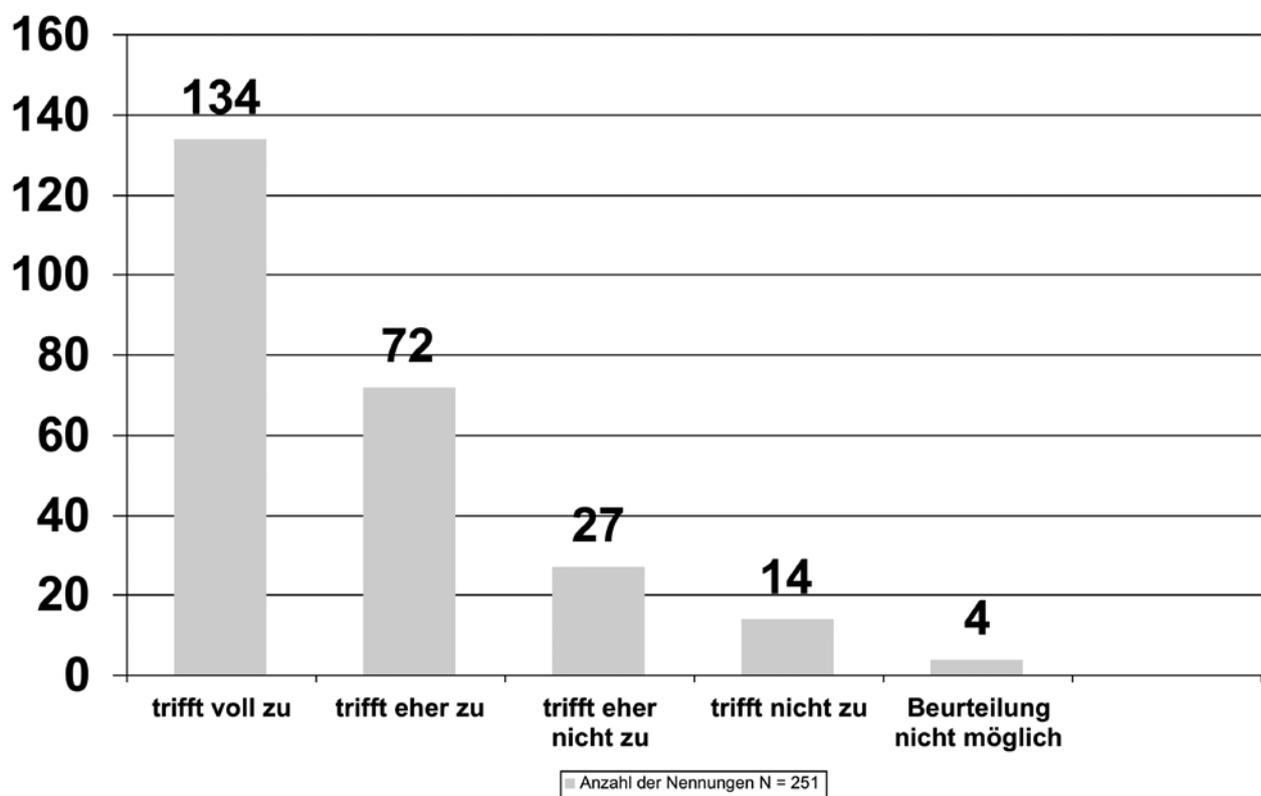
Umsetzung, Erfolg und Weiterentwicklung der Maßnahmen werden gemeinsam reflektiert	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Beurteilung nicht möglich
Braunschweig	37	8			
Hannover	43	12	1		
Lüneburg	46	8	3		
Osnabrück	73	16	2		2
Gesamt	199	44	6		2



4.8 Teilnahme an gemeinsamen Fortbildungsangeboten

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Brückenjahrs auf die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule in Ihrem Modellprojekt? (bitte ankreuzen)

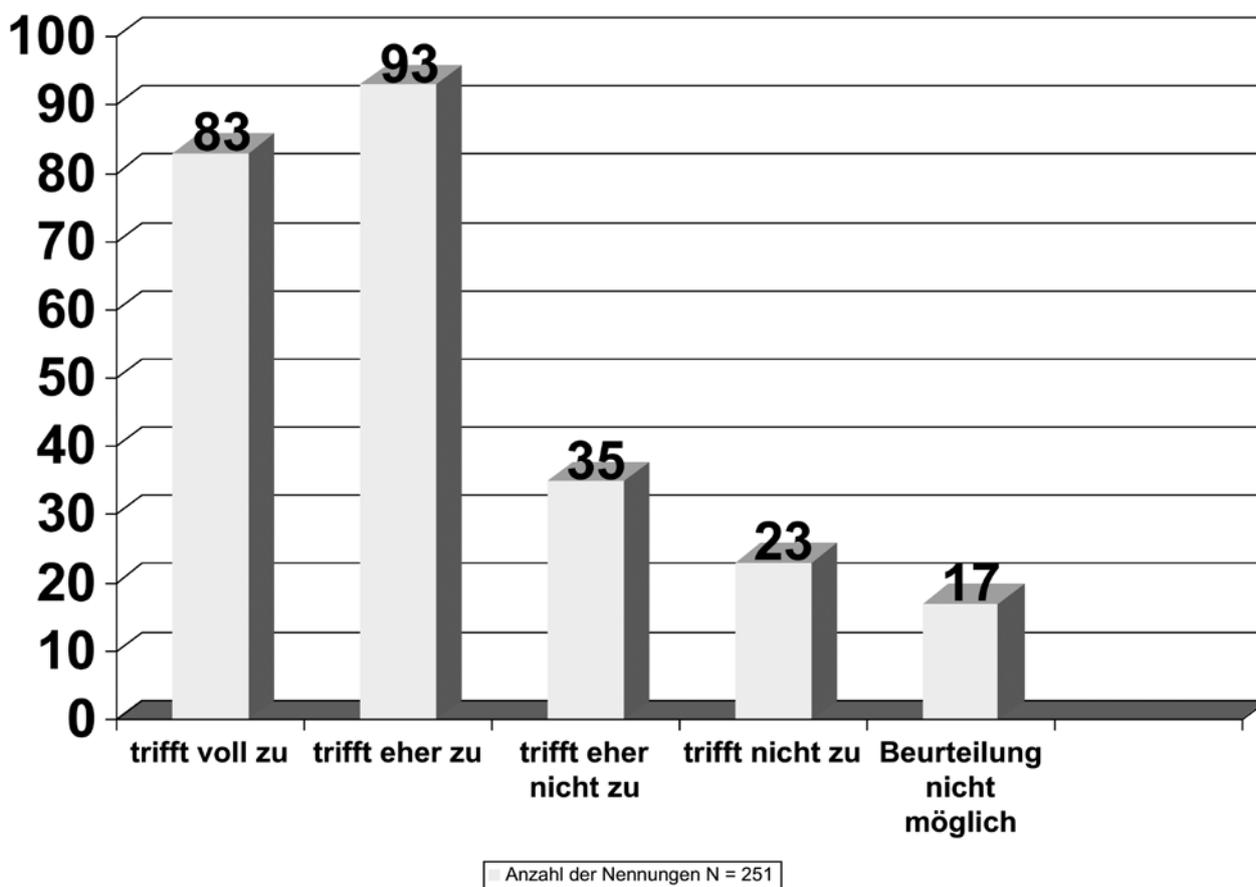
Die Teilnahme an gemeinsamen Fortbildungsangeboten ist gestiegen.	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Beurteilung nicht möglich
Braunschweig	33	6	3	3	
Hannover	24	19	9	3	1
Lüneburg	32	15	5	4	1
Osnabrück	45	32	10	4	2
Gesamt	134	72	27	14	4



4.9 Förderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Brückenjahrs auf die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule in Ihrem Modellprojekt? (bitte ankreuzen)

Kinder mit besonderem Förderbedarf (auch Hauskinder) werden im Hinblick auf die Schulfähigkeit in besonderer Weise gefördert.	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Beurteilung nicht möglich
Braunschweig	18	18	6	2	1
Hannover	11	24	8	8	5
Lüneburg	14	23	13	4	3
Osnabrück	40	28	8	9	8
Gesamt	83	93	35	23	17



4.10 Zusammenfassende Aussagen zu den Ergebnissen

Die Rückmeldungen zeigen, dass in den folgenden Bereichen gute Ergebnisse erzielt wurden:

- Entwicklung von Kooperationsstrukturen (Kooperationsvertrag, Kooperationskalender, Kooperationsbeauftragter, Austausch, Absprachen von Maßnahmen und Zielen)
- Angebote und Maßnahmen für einen gelingenden Übergang
- Gemeinsame Reflexion der Umsetzung und Weiterentwicklung

In den folgenden Bereichen zeigen die Rückmeldungen eine breite Streuung, wobei auch hier die Modellprojekte den Aussagen überwiegend zustimmen:

- Gemeinsames Bildungsverständnis als Kooperationsgrundlage
- Anschlussfähige Beobachtung und Dokumentation der Bildungsprozesse
- Maßnahmen zur Abstimmung und Durchführung anschlussfähiger Bildungsprozesse
- Einbindung von Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner
- Teilnahme an gemeinsamen Fortbildungsangeboten
- Förderung von Kindern mit besonderen Förderbedarf

Daraus ergibt sich für diese Bereiche ein erhöhter Beratungs- und Fortbildungsbedarf für die Fachkräfte in Kindertagesstätten und Grundschulen. Insbesondere sollen die Modellprojekte der 2. Phase durch die regionalen Beratungsteams in diesen Bereichen unterstützt werden.

5 Offene Fragen zu bedeutenden Maßnahmen für die Gestaltung anschlussfähiger Bildungsprozesse und deren Verstetigung in pädagogischen Konzepten

5.1 Bedeutende Maßnahmen für die Gestaltung anschlussfähiger Bildungsprozesse

Die Auswertung der offenen Frage „Welche Bereiche waren Ihnen im Hinblick auf die Gestaltung anschlussfähiger Bildungsprozesse besonders wichtig und welche Maßnahmen haben Sie im Rahmen des Brückenjahrs hierzu umgesetzt?“ zeigt eine breite Streuung unterschiedlicher Nennungen.

Die einzelnen Nennungen wurden durch die Beratungsteams in die folgenden Bereiche (Kategorien) einsortiert. Die Auszählung der Nennungen lässt Arbeitsschwerpunkte der Modellprojekte erkennen.

Arbeits- und Kommunikationsstrukturen aufbauen

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Austausch der Fachkräfte	93
Kooperationskalender	61
Kooperationsvertrag	43
Hospitation	42
Nennungen insgesamt	239

Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Entwicklungsprozess	29
Ansätze einer Verschriftlichung	5
Nennungen insgesamt	34

Auseinandersetzung mit Schulfähigkeit / Schulbereitschaft

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Förderung allgemein	14
Diagnostik	11
Beobachtung und Dokumentation - Lernausgangslage	12
Sprachförderung / Sprachstandfeststellung	8
Flyer Schulfähigkeit	5
Nennungen insgesamt	50

Beobachten und Dokumentieren

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Selbstentwickelte Beobachtungsbögen „Brückenjahrbögen“	33
Einsatz von bestimmten Beobachtungsverfahren (Konkrete Nennung siehe unter 6. Anlagen)	14
Lernausgangslage	12
Sprachstandsfeststellung	9
Nennungen insgesamt	68

Angebote zur Übergangsgestaltung

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Projekte	130
Besuche / Räumlichkeiten	54
Unterricht / Förderung	63
Lernwerkstatt	4
Feste/Feiern	26
Nennungen insgesamt	277

Kooperation mit Eltern/Familien

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Elternabende	62
Elterngespräche	22
Aktionen mit Eltern	6
Flyer	10
Nennungen insgesamt	100

Gemeinsame Fortbildungen

Nennungen insgesamt	43
----------------------------	-----------

Sonstige Nennungen

	Anzahl der Nennungen
Hauskinder	5
Öffentlichkeitsarbeit	3

Die hohe Anzahl von Nennungen zu den Bereichen „Arbeits- und Kooperationsstrukturen aufbauen“ und „Angebote zur Übergangsgestaltung“ lässt schlussfolgern, dass diesen Bereichen innerhalb der Modellprojekte ein großer Arbeitsschwerpunkt während der Förderphase beigemessen wurde.

Ebenso scheinen die Kooperation mit Eltern und Familien und die Entwicklung eines gemeinsamen Beobachtungsverfahrens im Zusammenhang mit einer intensiven Auseinandersetzung mit den Begriffen Schulfähigkeit und –bereitschaft wesentliche Arbeitsschwerpunkte gewesen zu sein.

5.2 Verstetigung von bedeutenden Maßnahmen in pädagogischen Konzepten

Die Auswertung der zweiten offenen Frage „Welche Maßnahmen werden Sie dauerhaft in den pädagogischen Konzepten und im Bildungsalltag ihrer Einrichtung verankern?“ zeigt ebenfalls eine breite Streuung unterschiedlicher Nennungen.

Die einzelnen Nennungen wurden durch die Beratungsteams wieder in Bereiche (Kategorien) einsortiert.

Arbeits- und Kommunikationsstrukturen aufbauen

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Austausch / Treffen	57
Kooperationskalender	47
Kooperationsvereinbarungen	16
Hospitationen	35
Nennungen insgesamt	155

Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Ansätze einer Verschriftlichung	3
Weiterarbeit an der Entwicklung	11
Nennungen insgesamt	14

Auseinandersetzung mit Schulfähigkeit / Schulbereitschaft

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Sprachförderung / Sprachfeststellung	9
Förderung	2
Diagnostik / Schuleingangsdiagnostik	7
Verständnis Schulfähigkeit	8
Flyer Schulfähigkeit	3
Nennungen insgesamt	29

Beobachten und Dokumentieren

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Gemeinsames Beobachtungsverfahren	20
Einsatz von bestimmten Beobachtungsverfahren (Konkrete Nennung siehe unter 6. Anlagen)	11
Lernausgangslage	6
Sprachstandsfeststellung	6
Nennungen insgesamt	43

Angebote zur Übergangsgestaltung

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Projekte	45
Besuche / Räumlichkeiten	60
Unterricht / Förderung	29
Lernwerkstatt	5
Feste/Feiern	26
Nennungen insgesamt	105

Kooperation mit Eltern/Familien

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Elternabende	48
Elterngespräche	12
Aktionen mit Eltern	7
Nennungen insgesamt	67

Gemeinsame Fortbildungen

Nennungen insgesamt	26
----------------------------	-----------

Sonstige Nennungen	
Hauskinder	1
Weiterentwicklung zum Familienzentrum	1
Öffentlichkeitsarbeit	2

Die Auszählung der Nennungen lässt Bereiche erkennen, die auch nach Ablauf der Förderung im Rahmen des Brückenjahrs institutionell verankert sind und sich als selbstverständlicher Bestandteil einer gemeinsamen Übergangsgestaltung verstetigen.

Eine hohe Anzahl von Nennungen erhalten auch hier die Bereiche „Arbeits- und Kooperationsstrukturen aufbauen“ und „Angebote zur Übergangsgestaltung“.

Dieses lässt schlussfolgern, dass auch nach der Förderphase insbesondere diese Bereiche in der Kooperationsarbeit verstetigt werden.

6. Anlagen

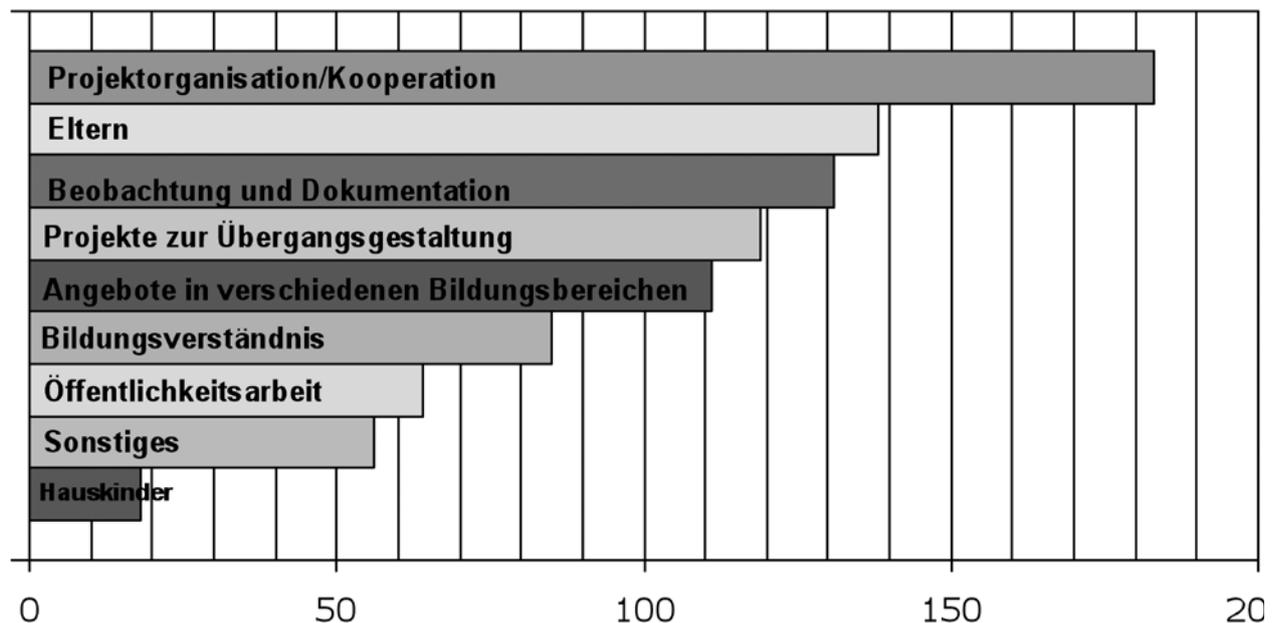
Auf freiwilliger Basis wurden die Modellprojekte gebeten, Anlagen zu folgenden Bereichen dem Bericht beifügen:

- Papiere zum gemeinsamen Bildungsverständnis
- Unterlagen zur Konzeption und Umsetzung gemeinsam durchgeführter Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen
- Unterlagen zur Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur Gestaltung anschlussfähiger Bildungsprozesse
- Im Rahmen des Brückenjahrs entstandenes Material für Eltern und Öffentlichkeit (z.B. Flyer, Broschüren etc.)

6.1 Auswertung der Anlagen

Von den 251 Modellprojekten haben **200** Modellprojekte neben der in den Teilen 1 und 2 geforderten verbindlichen Auswertung der Arbeit ihres Modellprojekts in einem Teil 3 freiwillig Anlagen aus verschiedenen Bereichen ihrer Kooperationsarbeit beigefügt.

Dem folgenden Schaubild ist zu entnehmen, wie viele Projekte zu welchen Bereichen Anlagen mitgeschickt haben:



Die Anlagen waren sehr vielfältig und enthielten Arbeitspapiere, Arbeitspläne, Protokolle, Einladungsschreiben, Beobachtungsbögen, didaktische Materialien, Fotos, Flyer, Presseberichte, Projektberichte, Powerpointpräsentationen u.a..

Die **183** Anlagen zum Bereich **Projektorganisation/Kooperation** enthielten:

- Kooperationskalender und -vertrag
- Dienstbesprechungen, Teamtreffen
- Organisationsplan, Jahresplan
- Konzepte
- Protokolle der Arbeitstreffen
- Infogespräche
- Hospitationen
- Gemeinsame Fortbildungen
- Erfahrungsberichte

Die **138** Anlagen zum Bereich **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern** enthielten:

- Informationsangebote, Bildungsinfo (mein Kind, Sprachförderung...)
- Elternabend (zu pädagogischen Schwerpunkten im Übergang, z.B. Schulbereitschaft, phonologische Bewusstheit, mathematische Vorläuferfähigkeiten, Spracherziehung...)
- Vortragsreihe
- Elternbriefe
- Elternevaluation, Elternfragebogen, Kinderfragebogen
- Flyer, gemeinsamer Wegweiser für die Eltern
- Elterngespräche über Entwicklungsstand (Gespräche über Schulreife , über Zurückstellung)
- Gemeinsame Feiern, Begleitung von Projekten und Ausflügen
- Lernwerkstatt für Familien
- Elterncafe
- Unterstützung durch Väter
- Gemeinsame Fortbildungen
- Gemeinsame Entwicklung von Fördermaßnahmen
- World Cafe

Die **131** Anlagen zum Bereich **Beobachtung und Dokumentation** enthielten:

- Viele selbst erstellte Bögen zur Lernausgangslage (Brückenjahrbogen, Beobachtungsbogen...)
- Bildungs- und Lerngeschichten, Portfolio, Entwicklungsberichte, Baum der Erkenntnis
- Eigene Bögen zur Lernausgangslage, Dokumentationsbögen
- Schülerbogen der individuellen Lernentwicklung
- Hexe Mirola, Westersteder Beobachtungsbogen, Beobachtung nach A. Ostermann
- Sprachstandsfeststellung, DESK 6
- Kann-Kinder-Test
- GET- Konzentrationstest
- EMBI, BISC
- Verfahren zur Einschulung von Kann-Kindern
- Austausch über Beobachtung und Dokumentation
- Beobachtungsbögen zur Förderung

- Leitfaden für Übergabegespräche
- Entwicklungsgespräche
- Hospitationen im Kiga
-

Die **119** Anlagen zum Bereich **Projekte/Aktivitäten zur Übergangsgestaltung** und die **111** Anlagen zum Bereich **Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen zur Übergangsgestaltung und Förderung** enthielten:

- Hospitationen, gegenseitige Besuche, Patenschaften
- Schnuppertage, Kennenlernen des Schulgebäudes, Schulrallye
- Projekte (Mathematik, Kunst, Musik, Sprache, Jahreszeiten, Lesen, Bewegung...)
- Verkehrsunterricht, Sachunterricht, Lernwerkstatt, Experimentiergruppe
- Lesen (Bücherei, Lesepaten, Book-Buddys...), Vorlesen
- Mathematik, mathematische Vorläuferfähigkeiten
- Sprache (phonologisches Bewusstsein...), Sprachförderung
- Spiel- und Lernwerkstatt
- Gemeinsamer Sportunterricht, Sportfeste
- Forum, Projektwoche
- Gemeinsamer Wandertag
- Schreibvorkurs
- Frühenglisch
- Projekt „Starke Kinder“, Stärkung des emotional-sozialen Bereichs
- Angebote für Hochbegabte

Die **85** Anlagen zum Bereich **Bildungsverständnis** enthielten:

- Schriftliches Papier: 10
- Vorläufiger Entwurf, Formulierung von Grundsätzen
- Diskutiert, Gedanken zur Partnerschaft
- Pädagogische Runde
- Gemeinsames Menschenbild
- Ansätze im Kooperationskalender oder Kooperationsvertrag
- Schulfähigkeit
- Verzahnung Bildungsinhalte Kita-GS
- Fortbildung: Selbstbildung, Entwicklungsbegleitung

Die **64** Anlagen zum Bereich **Öffentlichkeitsarbeit** enthielten:

- Presse
- Powerpoint
- Plakat
- Flyer (für Eltern)
- Brückenjahrzeitung
- Leitfaden zur Übergangsgestaltung
- Gemeinsame Homepage Schule-Kita

- Präsentation auf Fachtagung
- Eigenes Logo für Projekt

Die **56** Anlagen zum Bereich **Sonstiges** enthielten:

- Fortbildungen
- Presse
- Besonderheiten
- Bewertung des Berichts, Resumee, Evaluation
- Fotodokumentationen, CD, DVD mit Film
- Urkunde für Kinder
- Vertikale Vernetzung der Bildungseinrichtungen der Gemeinde

Die **18** Anlagen zum Bereich **Hauskinder** enthielten:

- Einladung in Vorschulgruppe
- Erstellen einer Bildungs- und Lerngeschichte
- Schulbesuchstage
- Elterninformation und Elternberatung
- Fördermaßnahmen Wahrnehmung, Sprache, Motorik
- Lesepaten
- Gemeinsamer Unterricht
- Einbeziehung in Projekte
- Testverfahren in der 1. Klasse

Die große Anzahl von Anlagen zu den Bereichen „Projektorganisation/Kooperation“, „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern“, „Beobachtung und Dokumentation“, „Projekte/ Aktivitäten zur Übergangsgestaltung“ und „Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen zur Übergangsgestaltung und Förderung“ zeigt, dass diesen Bereichen innerhalb der Projekte ein großer Stellenwert beigemessen wird. Diese Tatsache entspricht den Ergebnissen der Teile 1 und 2 des Abschlussberichts. Inhaltlich spiegeln die Anlagen zu diesen Bereichen eine große Vielfalt und einen sehr unterschiedlichen Stand der Kooperationen wider.

Die Tatsache, dass von den 85 Anlagen zum Bereich „Bildungsverständnis“ nur 10 schriftlich formulierte Papiere zu einem „gemeinsamen Bildungsverständnis“ eingereicht wurden, zeigt, dass in diesem Bereich noch ein Entwicklungs- und Fortbildungsbedarf besteht.

6.2 Auswahl von Praxisbeispiele

Von den 200 Projekten, die ihrem Abschlussbericht Anlagen beigefügt haben, wurden in Absprache mit den Beratungsteams Projekte ausgewählt, die jeweils einen Aspekt ihrer Projektarbeit so gut dargestellt haben, dass er sich als Praxisbeispiel eignet. Im Einzelnen sind das folgende Projekte mit folgenden Schwerpunkten:

Aus der Region Braunschweig:

- 1.1.2 Braunschweig: Gemeinsames Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation „Bildungs- und Lerngeschichten“
- 1.3.3 Wolfsburg: Gemeinsame Bildungsphilosophie - Kooperationskalender
- 1.5.1 Rosdorf: Lernwerkstatt
- 1.12.6 Wolfenbüttel: Kooperation mit Eltern und Familien mit Migrationshintergrund

Aus der Region Hannover:

- 2.1.5 Hannover, Roderbruch: Konzept Elterncafe, Rucksackprojekt
- 2.2.2 Diepholz: Gestaltung der Kooperation (World-Cafe)
- 2.7.1 Hannover; Langenhagen: Gemeinsames Bildungsverständnis
- 2.10.5 Hildesheim Landkreis: Flyer Schulfähigkeit und Schulanfang
- 2.12.1 Holzminde: Kooperationsstrukturen: Runder Tisch

Aus der Region Lüneburg:

- 3.3.1 Nordholz: Schriftlich fixiertes Bildungsverständnis
- 3.3.3 Langen: Projektdarstellung
- 3.3.5 Hemmoor: Praxisteil, evtl. Kooperationskalender
- 3.8.1 Ritterhude: Elternfragebogen/Kinderfragebogen, Partnerpass
- 3.12.1 Buxtehude: Newsletter
- 3.14.2 Bad Bevensen: Sketch und Brücken-Lied
- 3.15.1 Oyten: Didaktische Einheiten

Aus der Region Weser-Ems:

- 4.4.1 Eversburg/Osnabrück: Kinder mit Migrationshintergrund
- 4.6.1 Halsbeck: Gemeinsames Bildungsverständnis
- 4.9.1 Osterbrock/Geeste: Kooperationsvereinbarung
- 4.9.16 Josefschule Geeste: Presse, Fotos
- 4.11.1 Jever: Konzeptdarstellung
- 4.13.2 Klausheide/Nordhorn: Schulhaus-Rallye und Förderung der mathematischen Vorläuferfähigkeiten
- 4.14.4 Bunde: Beobachtung und Dokumentation, insbes. „Baum der Erkenntnis“
- 4.15.2 Bookholzberg: Diagnoseverfahren „Rabe Rocky“
- 4.16.9 Wallenhorst/Lechtingen: Zirkusprojekt
- 4.16.12 Bad Laer: Stärkung des sozial-emotionalen Bereichs
- 4.17.2 Vechta-Langförden: Känguru-Projekt
- 4.18.4 Harrien/Brake: Projekt als Ganzes ohne Montessori-Basis-Info

Es ist vorgesehen diese Praxisbeispiele im Brückenjahrordner zu veröffentlichen.

7 Anhang

7.1 Anschreiben an Modellprojekte

Abschlussbericht

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachdem Sie nun über zwei Jahre die Zusammenarbeit zwischen Ihrer Kindertagesstätte und Ihrer Grundschule im Rahmen des Projekts Brückenjahr mit zusätzlichen Fachkraft- bzw. Lehrerstunden weiterentwickeln konnten, sind wir natürlich an den Erfahrungen und Ergebnissen interessiert. Wir bitten Sie deshalb um einen Erfahrungsbericht.

Damit der Aufwand für Sie möglichst gering ist, haben wir einen kurzen Fragebogen entwickelt, den wir Ihnen als Anlage zusenden. Er soll von den Fachkräften der jeweils beteiligten Einrichtungen gemeinsam ausgefüllt und zusammen mit den in Ihrem Projekt schriftlich erstellten Unterlagen bis zum 17. August 2009 an das Kultusministerium zurückgesandt werden.

Als Anerkennung für Ihre im Modellprojekt geleistete Arbeit erhalten alle beteiligten Einrichtungen über die Beratungsteams eine Urkunde und einen Brückenjahr-Ordner mit den Materialien aus den beiden ersten Jahren des Projekts Brückenjahr.

Wir hoffen sehr, dass die Zusammenarbeit zwischen Ihren Einrichtungen durch die Angebote im Rahmen des Projekts Brückenjahr bereichert wurde und eine Basis für Ihre weitere Zusammenarbeit darstellt.

Mit bestem Dank für Ihre Mitarbeit

Martina Wandelt

Silvia Schneider-Döring

7.2 Abschlussbericht (Fragebogen)

Abschlussbericht Modellprojekte

Projektnummer: _____ (siehe Liste im Internet)

Teil 1

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Brückenjahrs auf die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule in Ihrem Modellprojekt? (bitte ankreuzen)	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Beurteilung nicht möglich
Kooperationsstrukturen sind entwickelt (Kooperationsvertrag, Kooperationskalender, Kooperationsbeauftragter, Austausch, Absprachen von Maßnahmen und Zielen).					
Ein gemeinsames Bildungsverständnis ist als Kooperationsgrundlage abgestimmt.					
Maßnahmen für eine gemeinsame anschlussfähige Beobachtung und Dokumentation der Bildungsprozesse in beiden Einrichtungen sind vereinbart und werden durchgeführt.					
Maßnahmen zur Abstimmung und Durchführung anschlussfähiger Bildungsprozesse wurden geplant und durchgeführt (Basis: Orientierungsplan und Kerncurricula).					
Die Angebote und Maßnahmen haben dazu beigetragen, den Übergang in die Grundschule für alle Kinder gelingen zu lassen.					
Eltern werden als Bildungs- und Erziehungspartner eingebunden.					
Umsetzung, Erfolg und Weiterentwicklung der Maßnahmen werden gemeinsam reflektiert.					
Die Teilnahme an gemeinsamen Fortbildungsangeboten ist gestiegen.					
Kinder mit besonderem Förderbedarf (auch Hauskinder) werden im Hinblick auf die Schulfähigkeit in besonderer Weise gefördert.					

Teil 2 (Antworten möglichst mit Computer einfügen)

2.1 Welche Bereiche waren Ihnen im Hinblick auf die Gestaltung anschlussfähiger Bildungsprozesse besonders wichtig und welche Maßnahmen haben Sie im Rahmen des Brückenjahrs hierzu umgesetzt?

2.2. Welche Maßnahmen werden Sie dauerhaft in den pädagogischen Konzepten und im Bildungsalltag ihrer Einrichtung verankern?

Teil 3: Anlagen (falls vorhanden)

- 3.1 Papier zum gemeinsamen Bildungsverständnis
- 3.2. Unterlagen zur Konzeption und Umsetzung gemeinsam durchgeführter Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen
- 3.3. Unterlagen zur Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur Gestaltung anschlussfähiger Bildungsprozesse
- 3.4. Im Rahmen des Brückenjahrs entstandenes Material für Eltern und Öffentlichkeit (z.B. Flyer, Broschüren etc.)

Name der Grundschule

Unterschrift der Schulleitung

Name der KiTa 1

Unterschrift der KiTa-Leitung

Name der KiTa 2

Unterschrift der KiTa-Leitung

7.3 Gesamtauswertung standardisierte Fragen

Gesamtauswertung Stand 30.10.09

Braunschweig n = 45

Hannover n = 56

Lüneburg n = 57

Osnabrück n = 88

Gesamt n = 246

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Brückenjahrs auf die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule in Ihrem Modellprojekt? (bitte ankreuzen)	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Beurteilung nicht möglich
Kooperationsstrukturen sind entwickelt (Kooperationsvertrag, Kooperationskalender, Kooperationsbeauftragter, Austausch, Absprachen von Maßnahmen und Zielen).					
Braunschweig	39	6			
Hannover	40	16			
Lüneburg	47	10			
Osnabrück	76	9	3		
Gesamt	202	41	3		
Ein gemeinsames Bildungsverständnis ist als Kooperationsgrundlage abgestimmt.					
Braunschweig	16	24	4	1	
Hannover	14	28	12	2	
Lüneburg	24	24	8	1	
Osnabrück	57	21	7	2	1
Gesamt	111	97	31	6	1
Maßnahmen für eine gemeinsame anschlussfähige Beobachtung und Dokumentation der Bildungsprozesse in beiden Einrichtungen sind vereinbart und werden durchgeführt.					
Braunschweig	16	13	12	4	
Hannover	21	15	12	6	2
Lüneburg	25	17	10	4	1
Osnabrück	41	28	12	6	1
Gesamt	103	73	46	20	4

Maßnahmen zur Abstimmung und Durchführung anschlussfähiger Bildungsprozesse wurden geplant und durchgeführt (Basis: Orientierungsplan und Kerncurricula).					
Braunschweig	18	18	7	1	1
Hannover	13	17	17	4	5
Lüneburg	18	21	10	3	5
Osnabrück	33	34	12	6	3
Gesamt	82	90	46	14	14
Die Angebote und Maßnahmen haben dazu beigetragen, den Übergang in die Grundschule für alle Kinder gelingen zu lassen.					
Braunschweig	40	5			
Hannover	43	13			
Lüneburg	44	12			1
Osnabrück	71	15	1		1
Gesamt	198	45	1		2
Eltern werden als Bildungs- und Erziehungspartner eingebunden.					
Braunschweig	12	29	3		1
Hannover	17	28	10	1	
Lüneburg	25	21	9	2	
Osnabrück	39	41	5	2	1
Gesamt	93	119	27	5	2
Umsetzung, Erfolg und Weiterentwicklung der Maßnahmen werden gemeinsam reflektiert.					
Braunschweig	37	8			
Hannover	43	12	1		
Lüneburg	46	8	3		
Osnabrück	68	16	2		2
Gesamt	194	44	6		2
Die Teilnahme an gemeinsamen Fortbildungsangeboten ist gestiegen.					
Braunschweig	33	6	3	3	
Hannover (n=55)	24	19	9	3	1
Lüneburg	32	15	5	4	1
Osnabrück	40	32	10	4	2
Gesamt	129	72	27	14	4
Kinder mit besonderem Förderbedarf (auch Hauskinder) werden im Hinblick auf die Schulfähigkeit in besonderer Weise gefördert.					
Braunschweig	18	18	6	2	1
Hannover	11	24	8	8	5
Lüneburg	14	23	13	4	3
Osnabrück	39	24	8	9	8
Gesamt	82	89	35	23	17